

Vřelé přivítání Paní Zdeňka Švédová – Ein Interview mit unserer Hospitantin

Unsere Bewerbung als Gastgeberschule beim Pädagogischen Austauschdienst der Kultusministerkonferenz (PAD) und dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus hatte Erfolg! Vom 13.11. bis 24.11.2023 durften wir Frau Zdeňka Švédová aus Prag an unserer Schule willkommen heißen. Hier nun zum Interview mit unserer "Paní Švédová":

Wie heißen Sie und woher kommen Sie?

Ich heiße Zdeňka und komme aus Tschechien. Ich wohne seit 10 Jahren in Prag, meine Heimatstadt ist aber Český Krumlov (Krumau an der Moldau), 150 km südlich von Prag. Ich habe Lehramt für Deutsch und Englisch an der Karls-Universität in Prag studiert. Nach dem Studium habe ich sechs Jahre als Fremdsprachenlehrerin für Deutsch und Englisch an einer tschechischen staatlichen Grundschule in Prag

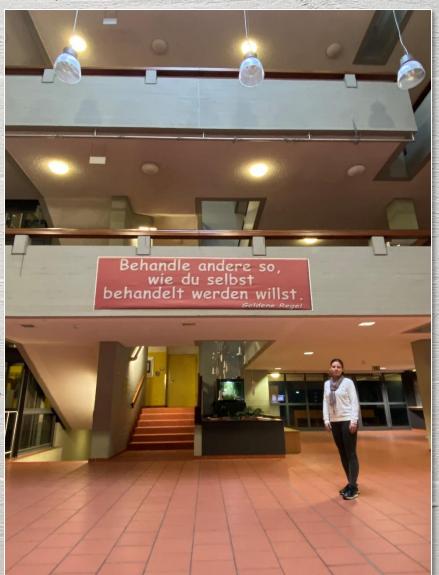
gearbeitet. Neulich habe ich gewechselt und unterrichte an einer privaten britischen Schule in Prag, um ein neues Bildungssystem kennenzulernen.

Wieso haben Sie sich dafür entschieden, als Hospitationslehrkraft nach Bayern zu kommen?

Mein Ziel ist es, die Lernenden zum Fremdsprachlernen zu motivieren. Um dieses zu erzielen, versuche ich mich auf dem Laufenden zu halten und meine didaktischen Fähigkeiten sowie Sprachkenntnisse weiterzuentwickeln. Deshalb nehme ich regelmäßig an verschiedenen Lehrerfortbildungen teil. All diese Erfahrungen sind für mich sehr wertvoll, doch am besten kann ich mich als Lehrkraft weiterentwickeln, wenn man in der Praxis miterleben darf, welche Methoden andere Lehrkräfte anwenden und wenn man sich darüber miteinander direkt austauschen kann.



Die Möglichkeit, zwei Wochen an einer bayerischen Schule zu verbringen, ist für mich somit eine besondere Chance, neue Impulse für meinen Unterricht zu gewinnen und durch Beobachtung des Unterrichts den eigenen Unterricht besser zu reflektieren und neue Ideen einzubeziehen. Bayern und Tschechien teilen eine gemeinsame Grenze, und wir haben viele kulturelle Gemeinsamkeiten. Daher hat mich auch interessiert, wie das Schulsystem hier in Oberfranken funktioniert.



Was sind Ihre ersten Eindrücke von der Staatlichen Realschule Hirschaid?

Meine ersten Eindrücke von der Schule sind positiv. Die Schulleitung ist freundlich und hilfsbereit. Das Lehrkollegium wirkt kompetent und engagiert. Die Studentinnen und Studenten sind in nett und arbeiten fleißig. Die Lehrkräfte achten auf gute Disziplin ihrer Lernenden im Unterricht.

Was kennzeichnet den hiesigen (Fremd-)Sprachunterricht?

Der Fremdsprachunterricht hier zeichnet sich durch verschiedene Merkmale aus. Im Englischunterricht wird viel in der Zielsprache gesprochen, um die Kommunikationsfähigkeiten zu fördern. Die Lernenden zeigen ein hohes Niveau von Englisch als Fremdsprache. Eine Muttersprachlerin aus den USA ist im Englischunterrichtsteam vertreten, um die authentische Aussprache und landeskundliche Erkenntnisse zu vermitteln. Das Lehrwerk für Englisch als Fremdsprache ist landeskundlich orientiert, um den Lernenden Einblicke in die Kultur des Zielsprachenlandes zu vermitteln. Ergänzend dazu werden häufig Arbeitsblätter verwendet. Darüber hinaus erhalten die Lernenden regelmäßig Hausaufgaben, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Wenn Sie den (Fremd-)Sprachenunterricht an Ihrer Schule in der Tschechische Republik mit dem der RSH vergleichen, worin sehen Sie Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede?

Der Fremdsprachenunterricht an den staatlichen Schulen in der Tschechischen Republik und in Bayern weist sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede auf. Wir haben ein gemeinsames Ziel, und zwar die Entfaltung der kommunikativen Kompetenz der Lernenden und der Fremdsprachenunterricht richtet sich nach dem Gemeinsame n Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Ein Schwerpunkt liegt auf den Sprachfertigkeiten wie Lesen, Sprechen, Hören und Schreiben. Die Mediation wird in Tschechien weniger betont in Tschechien als hier in Bayern. Aufgrund der slawischen Struktur der tschechischen Sprache empfinden die tschechischen Lernenden Englisch bzw. Deutsch als Fremdsprache herausfordernder. In Tschechien fällt auf, dass weniger Hausaufgaben vergeben werden. Die Anwendung von

interaktiven Whiteboards, interaktiven Bücher und Apps ist in Tschechien häufiger anzutreffen. Projekte und Miniprojekte sind zum integralen Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts in Tschechien geworden. Für den Fremdsprachenunterricht werden die Klassen in Tschechien meistens in zwei Gruppen geteilt, ungefähr gibt es 13 Lernende pro eine Fremdsprachenunterrichtgruppe, was bessere Interaktion ermöglicht. Der Sprachunterricht betont vermehrt Paar- und Gruppenarbeit. Es gibt keine Referendare an tschechischen Schulen, nur Praktikanten, die ein weniger umfangreiches Praktikum während ihres Lehramtsstudium machen. An staatlichen Schulen in Tschechien werden zwei Fremdsprachen unterrichtet. Englisch ist in meisten Fällen die erste Fremdsprache. Später (im siebten Jahrgang Grundschule) wählen sich die Lernenden eine zweite Fremdsprache. Sie können sich entweder Deutsch, Französisch, oder Spanisch wählen. Die Beliebtheit der deutschen Sprache als Fremdsprache weist eine aufsteigende Tendenz in Tschechien.

Beschreiben Sie die den Einblick in den Unterricht an der Staatlichen Realschule mit drei Worten:



systematisch - gut geplant - frontal

Beschreiben Sie die den Einblick in den Schulalltag an der Staatlichen Realschule mit drei Worten:

Fleißige Arbeit - Planeinhaltung - Disziplin

Wie beurteilen Sie die Digitalisierung und den Umgang mit Heterogenität im Schul- und Unterrichtsalltag der Staatlichen Realschule Hirschaid.

Die Digitalisierung an der Staatlichen Realschule Hirschaid ist spürbar, da i-Pads und Dokumentenkameras als Präsentationsmittel genutzt werden. Insbesondere wird häufig die App Goodnotes auf den i-Pads verwendet, um Notizen zu machen oder elektronische Arbeitsblätter auszufüllen. Jedoch gibt es manchmal Probleme mit der Internetanbindung. Zusätzlich erfolgt die Organisation von Hausaufgaben über die App Schoolmanager. Ein positiver Aspekt ist, dass einige Lehrer ihre Arbeitsblätter an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Lernenden anpassen.

Was nehmen Sie für Erfahrungen, Eindrücke und Impulse mit, wenn Sie zurück an Ihre Schule gehen?

Die Erfahrungen, Eindrücke und Impulse, die ich aus meiner Hospitation in Bayern mitnehme, sind vielfältig und bereichernd. Besonders habe ich gelernt, wie man effektiven Fremdsprachenunterricht auch in größeren Gruppen organisieren und durchführen kann. Die Anwendung von Peerfeedback möchte ich zukünftig häufiger einsetzen, um die Lernenden stärker in den Unterricht einzubeziehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Fokus auf klare Anweisungen. Durch das Prinzip des Double-Checks möchte ich sicherstellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die Aufgaben gut verstehen. Eine sorgfältige Planung wird dabei eine zentrale Rolle spielen. Besonders beeindruckt hat mich das Vorleseprojekt, das nicht nur das Leseverständnis fördert, sondern auch den Spaß am Lernen steigert. Ich plane, diesem Bereich mehr Aufmerksamkeit zu widmen und ein ähnliches Projekt zu veranstalten, um das Interesse der Lernenden an das Lesen an sich zu wecken. Ich konnte beobachten, dass die Verwendung der Zielsprache im Fremdsprachenunterricht auch ohne die Muttersprache effektiv sein kann. Diese Erkenntnis werde ich in meiner zukünftigen Unterrichtspraxis integrieren, um den Fremdsprachenunterricht noch lebendiger und authentischer zu gestalten.

Abschließend möchte ich mich bei der Schulleitung, dem Schulkollegium und den Schülerinnen und Schülern herzlich bedanken, dass ich die Unterrichtsstunden an der RSH besuchen konnte. Danke an Herrn Sitki Özdemir für die Organisation und an Frau Petra Reichert, meine Gastgeberin, dass ich bei Ihr unterkommen konnte. Ich wünsche der Realschule Hirschaid weiterhin viel Erfolg und freue mich hoffentlich auf ein Wiedersehen!

S. Özdemir, SemR

